

II d
636

Als sich

X 2125555

Serr **S** ===

Verband

Mit

Seiner Liebsten

S = = ren,

Ram ein Calendar an

In

Dem Plaisanten **S** = = ren,

Mit der INSCRIPTION:

Hier sagt man ehrlich wahr auf dieses
ganze Jahr.

Gedruckt

zu Frauenberg in Katzenellenbogen,

Trifft mein PROGNOSTICON nicht ein,

Sind wir betrogen.

Anderer Auflage

In Verlag der Auctorum, als privilegirter
Calendar-Macher.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(8AALE)



Ad Momum.

Was willst du Mome dich moqviren,
Und diese Schrift als ungereimt carpiren?
Weil man natürlich *raisonnirt*,
Und seinen Spaß mit unter führt.
Den Reinen ist doch alles rein,
Willst du nun aus der Zahl derselben seyn,
So stelle kurz und gut dein Tadeln ein.
Jedennoch wilt du grübeln,
Und mir etwas verübeln,
So dencke, daß man nur in seinem Herzen lacht:
Denn der bleibt wohl ein Hase,
Dessen plumpe Nase
Alles besser macht.
Zu dem so hats ein *Medicus* geschrieben,
Der nach Belieben
Sich in der *Physica* darff üben.
Hiernechst so ist es auch ein frohes Hochzeit-Lied,
Was Wunder! Wenn man hier nicht Klage-Beilen
sieht.
Und dieses mercke sich doch hochgeneigt zum Schluß
Intonsus Grillifex, Cato Censorius.



Herr Bruder,

Höre nur, was in der Welt passiert, die Jungfer S...ren hat Cupido doch verführt: Herr S... von Dresden hat um ihren Kranz geworben, zu Zehren ist es nun, als wär es ausgestorben. Auff Bruder kleide dich in Flohr und Schleyer ein, denn unsre Hoffnung muß heut eine Leiche seyn! gewiß Sie tauret mich, denn Herzgen und Gemüth, das war par ma foi von ungemeiner Güte. Doch weil einmahl der Stoß auf unsre Brust geschehn, so wirds uns eben so wie Pinzgens Barber gehn. Wir dencken, wie der Fuchs dort beym Aesopo dachte, als er um süßen Most sich leere Mühe machte: die Beergen sind nicht reiff, drum achten wir es nicht, ob eine frembde Hand den schönen Reben bricht. Wir wollen unterdeß getrost Calender machen, und dencken bey der Angst dennoch auff schöne Sachen, womit die Jungfer Braut heut zu beschencken sey? doch halt, es fällt mir gleich ein rechter Haukrath bey: Ihr soll ein Ehestands-Calender deutlich sagen, was Sie betreffen wird, sie mag nur diesen fragen. Gesezt es träffen nicht Minut und Stunden ein, darff der Conciipient nicht gleich ein Lügner seyn.

FEBRUARIUS.

τα Φουρνά εν αιχρά.

| | | |
|----------|---|---|
| Febr. | ♁ | * Hornungs-Schein ☉ □ ♀ grosse Ver- änderung ♀ in dem Braut. Microcosmo. |
| Mart. | ♁ | ● drohet mit Zahn-Schmerzen ♀ * Δ Ω ♀ it. gut Brechen. †) ♀ |
| April. | ♁ | ● Veränderlich ♀ Herzens-Bangigkeit * hütet sich vor Zorn und Uderlassen ↗ |
| Julius. | ♁ | ☉ gut säen ☽ fängt an ☽ ♁ ^ ♀ hübsch zuzunehmen * ♀ |
| Octobr. | ♁ | ↗ Man zimmert Wiege und Boche-Bette ♁ Klapper-Storch / sucht sein Nestgen ♁ |
| Novembr. | ♁ | ♀ Venus-Schein * □ es stellet sich ein klein * Johannen ein. ♀ Martine gibt Freude ♀ |
| cembr. | ♀ | Schöne Tage Δ Kirchgang) Δ ehr kan nicht wiß lender. zerrissen. |

FEBRUARIUS.

Hier kan die Jungfer Braut sichs nur gefallen lassen, das kleine Hörngen (Febr.) wird nicht alle Mucken lassen, und stellet er sich gleich hübsch un manierlich an, setzt er doch unvermerck die ganze Force daran. Doch hat die liebe Braut sich klüglich auffzuführen, (ach seht. Ihr keusches Blut will sich recht mercklich rühren!) daß nicht der Siebende mit seiner stillen Nacht, Ihr etwan unvermerck, die grösten Handel macht. Die Dieberey ist groß, zumahl in Liebes-Sachen, man darff der Liebe nicht gebähnte Wege machen denn ob das Fenster gen auch zehenmahl zu klein, so steigt der kleine Schalk

FEBRUARIUS, MARTIUS.

Schalck, Cupido, doch hinein. Doch was Cupido stiehlt, sind endlich solche Dinge, die man vergessen kan: Denn seine Fechter-Sprünge sind auff's Verderben nicht, er tichtet Tag und Nacht, wie er das Jungfer-Volck zu lieben Weibern macht. Läßt sich die gute Braut nun also überschleichen, so mag sie nur getrost die Jungfer-Seegel streichen, man lasse sie nur erst einmahl zu Bette gehn, was gilts, wir wollen sie in andrer Forme sehn. Der achte Februar wird sie recht arg verklagen, die Jungfern werden gar von einem Besen sagen: Es heist: Die Männer-Fleisch mit sich zu Bette trägt, wird billig relegirt nach Urtheils Spruch und Recht. Doch was hermt Sie sich drum, Sie lacht in ihrem Herzen, und denckt, wenn Jsaac kan mit Rebecca scherzen, ist dieses eine Lust die Herz und Geist vergnügt, zumahl wenn man zuletzt noch was zu wiegen kriegt. Der Neu-Mond wird den Schluß von diesem Monden machen, ich sehe sie im Geist ent.ückt und artig lachen, wenn Sie mit Sack und Pack aus ihren Zimmern reißt, nach Dresden, wo Herr S . . . Ihr Tisch und Bette weist. Der Himmel lasse Ihr die Luft recht wohl bekommen, daß man in kurzem merckt, Sie habe zugenommen!

MARTIUS.

So geht die Reise fort mit untermischtem Weinen, (der Weiber proprium ist nere, flere kreuen) ey, ey, man zehlet schon derselben hundert Schock, ich schwöre Stein und Bein, es stößt sie gar der Rock: Doch halt, es fällt mir ein, warum Sie ängstlich thue, mich dünckt, Sie drücken schon die lieben Ebstands-Schuhe, Sie spricht: der Schuster hat mir sie zu kurz gemacht! was Schuster? liebe Braut, ich hätte bald gelacht, vielleicht wird dieser Druck was sonderlich's bedeuten, mir schwahnt, Ihr sey nicht mehr wie allen Jungfers-Leuten. Ey, ey, sie fängt schon an, seht wie das Fußgen schwillt, wer hätte dieses sich als Jungfer eingebildet. Komm Schwester Salome, ich will dir noch was schencken, daß du kanst
nach

MARTIUS, APRILIS, JUNIUS,

nach der Zeit sein oft an mich gedencen: Es soll die Schnür-
Brust seyn, nimm diese willig an, weil ich sie förderhin
nicht mehr gebrauchen kan. Ich fühle Cachexie und ha-
be kurzen Athem, ich bin mit Aengstlichkeit rund um das Herz
beladen, die Zähne schmerzen mir, es geht kein Morgen hin, daß ich
zu Speyer nicht als Appellantin bin. Wird Schürz und Rock zu
Kurz, solstu auch dieses haben, denn einmahl bin ich schon civiliter
begraben, ich achte diesen Quarc gar in geringsten nicht, weil mir
mein lieber Schatz weit mehr als das verspricht. Siebt mir der
Himmel nur sein balde was zu pischen, so solstu Schwestergeren auch
noch was mehrers fischen, Komm nur alsdenn zu mir, und sin-
ge sien pisch. pisch, du fängst bey mir gewiß, den allerbesten Fisch.
So lernt die Jungfer Braut in Weiber-Orden singen. Ihr
Jungfern lachet nicht bey solchen ernstern Dingen, es geht euch eben
so; dena heute wars an Ihr, drum seuffzet: Himmel hilff! wie
dieser, also mir.

APRILIS.

Hier hat die neue Frau sich wohl in acht zu nehmen, Sie ler-
ne sich nur sein bey guter Zeit bequemen, daß sie nicht curieux bey
diesem Monden sey. Denn die Experiencz stimmt ungezwungen
bey, daß die Impression bey Seegens-schwangern Füßen, gar öf-
ters zur Gefahr bey vielen dienen müssen. Redoute, Masquen-
Werck, und was dergleichen mehr, soll ihr verbothen seyn, die Läng,
die Creuz und Over. Vor Alteration hat sie sich auch zu hüten,
sonst möchte sie vielleicht das kleine Ding verschütten, und wenn
der Bader Ihr etwan zur Ader läst, so binde Sie den Arm bey Lei-
be nicht zu fest, auch durch den Flöthen-Stich Ihr nicht zu viel
entgehe, es sey denn, daß der Arzht selbst mit zur Seiten stehe. Und
diese Regeln nehm Sie, alle wohl in acht: Diß schreibt ein Medi-
cus, der Todte lebend macht.

JUNIUS.

In diesem Monden wird sich } Hänßgen } in dem Keller, viel-
} Bretgen } leichte

JUNIUS, JULIUS, OCTOBER,

leichte lassen hör'n; (ich wette keinen Heller, das Geld ist mir zu
Neb) Ja trifft mein Omen ein, so wird es ganz gewiß ein kleines
Zanngen seyn. Darauff kommt gleich die Mama von Z. ren ange-
stiegen, und spricht: Mein liebes Kind, giebts nicht bald was zu
wiegen? der Himmel sey gepreist, es wird, ich seh dir's an, Herr Sohn/
ich freue mich, der Himmel hats gethan! Sie läugnet, was Sie
kan, und schwört noch wohl darzu; doch läßt ihr die Mama nicht
eher Raß noch Rub, biß sie sich ganz und gar vor Ihr expectoriret:
drauff wird von Ost und West zum Wochen gratuliret, und die
herzwertheste Mama reißt wieder fort, eilt auch noch diesen Tag an
ihren alten Ort. Sie referirt, es sey in Dreßden was zu hoffen/
und habe nun ihr Wunsch den rechten Zweck getroffen: Der liebe
Vater stimmt auch ungezwungen bey, das corpulentia der Sache
Richter sey.

JULIUS.

Hier avanciret Sie in Ihrer Schwangerschaft, warum?
der Himmel schenckt Ihr täglich neue Krafft.

OCTOBER.

Nunmehr läßt man das Wochen-Bette bauen, hier läßt sich
Nettigkeit und Dreßdner Zierath schauen, Stoppläpffen, Bindeln
Stroh, und was dergleichen mehr, schafft der geliebte S. zu
ganken Fudern her. Die liebe Windel-Schnur und kleinen Kin-
der-Betten sieht man zu Paaren stehn, es hänget nichts an Ketten:
Die neue Wöchnerin hat schon daran gedacht, als Sie den ersten
Stich an Bräutigams-Hembd gemacht. Nun mag der Klapper-
Storch sein Nestgen immer setzen, man wird an seinem Bau sich in-
niglich ergößen, gesetzt es stelle sich auch gar ein Päärgen ein, soll
doch noch Raum genug vor drey biß viere seyn. Die liebe Stubl-
Frau soll auch nicht vergessen werden, denn dieses Werkzeug baut
das ganze Rund der Erden; wird diese nicht zuvor bey guter Zeit
bestellt, ist's ein erbärmlich Thun, wenn treuer Beystand feblt. Der
Schluß des Moden lehrt Gevattern choisirn, so dieses liebe Kind

22K Ttd 636

NOVEMBER. DECEMBER.

zu seiner Tauffe führen: Herr K. . . der als Apotheker prangt, und dessen Wissenschaft den höchsten Ruhm erlangt, mag nur bey guter Zeit den grossen Löffel puzen, denn er soll ganz gewiß als ein Gevatter stuzen, und zwar aus Dankbarkeit, denn seine treue Hand goß Del zu allererst auff diesen Liebes-Brand.

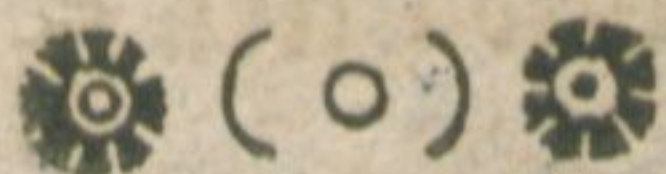
NOVEMBER.

Nun dieser Monath wird den ganzen Actum schliessen, es soll ein schönes Kind die dicke Mutter grüssen; Der Himmel stehe nur alsdenn der Wöchnern bey, daß ihre Niederkunfft gesund und glücklich sey!

DECEMBER.

Hier lernt die Wöchnerin, nach hingelegeten Wochen, auff's neue wiederum die Chocolate kochen, Sie gebet wieder aus, besucht die Schwestrigen, und stört zum Milch-Coffé die Hüner-Nester gen. Sie zehlt das Zinn herum, die Schüsseln, Leuchter, Teller, Sie sorgt vor Hauß und Hoff, Tisch, Bette, Küch und Keller, Sie stellt ein Waschen an, dieweil nun der Arrest von denen Wochen, her sich relaxiren läßt. Das liebe Kind nimmt zu an Wochen, Tag und Jahren, Sie wartet pischet es, wie mit dergleichen Baaren man sonst zu handeln pfflegt: Sie kochet Ever-Muß, und bietet spat und früh dem Lämmgen einen Kuß: Sie drückt es an die Brust, und läßt es an Sich trincken, ja weinet es, so darff der Arm durchaus nicht sincken. Sie schafft ein Klapper gen und ein Tzschusch-Känngen her, ein Tzschische Vögelgen, und was dergleichen mehr. Das treibt Sie, biß der Storch ein neues Nest gebauet, woran Sie abermahl ein neu Vergnügen schauet.

Gott wolle über Sie mit seiner Gnade wachen,
So dürffen sie gewiß niemahls Calendar machen!



1008

211



1573.17

Als sich
Serr **S**

Verband

Mit

Seiner Liebste

S = = r e r

Nam ein Calend

In

Dem Plaisanten S = =

Mit der INSCRIPT

Hier sagt man ehrlich wahr
ganze Jahr.

Gedruckt

zu Frauenberg in Rakene

Trifft mein PROGNOSTIC

Sind wir betrogen.

Anderer Auflage

In Verlag der Auctorum, als p
Calender-Macher.

